

# Journal für **Hypertonie**

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

## **Editorial: Brauchen wir Hochdruckspezialisten?**

Slany J

*Journal für Hypertonie - Austrian*

*Journal of Hypertension 2008; 12*

*(1), 5*

Homepage:

**[www.kup.at/hypertonie](http://www.kup.at/hypertonie)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche

**Offizielles Organ der  
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie**



Österreichische Gesellschaft für  
**Hypertensiologie**  
**[www.hochdruckliga.at](http://www.hochdruckliga.at)**

**Indexed in EMBASE/Scopus**

### **Datenschutz:**

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

### **Lieferung:**

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

### **Abbestellen:**

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

### Das e-Journal

### **Journal für Hypertonie**

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

# Editorial

## Brauchen wir Hochdruckspezialisten?

In vielen europäischen Ländern – und Österreich ist keine rühmliche Ausnahme – werden Blutdruckzielwerte nur bei einem geringen Prozentsatz der behandelten Hypertoniker erreicht. Da spielen viele Faktoren eine Rolle. Aber es sind nicht nur die von uns Ärzten gerne verantwortlich gemachten Nebenwirkungen der Medikamente und die deswegen und aus anderen Gründen schlechte Compliance der Patienten. Es liegt auch an uns – Hand aufs Herz: Wer von uns reagiert immer mit einer Therapieanpassung oder -umstellung bei systolischen Blutdruckwerten zwischen 140 und 145 mmHg (was das Risiko eines Schlaganfalls gegenüber einer optimalen Drucksenkung etwa verdoppelt), wer von uns misst den Blutdruck mit einem validierten Messgerät (zu überprüfen unter: [www.dableducational.org](http://www.dableducational.org)), wer kennt die Probleme der Patientenselbstmessung, wer die Stärken und Schwächen der 24-Stunden-ABPM? Wie sicher sind wir uns im Wissen über die Wirkdauer der von uns verordneten Antihypertensiva, ihre Interaktionen mit anderen Medikamenten oder auch nur mit der Nahrungsaufnahme? Welche Laborkontrollen sind sinnvoll und notwendig? Wie ist der aktuelle Stand der Diagnostik bei Verdacht auf eine sekundäre Hypertonie, das Prozedere bei Hypertonie in der Schwangerschaft oder bei einem Jugendlichen, ...? Dazu kamen in letzter Zeit neue Untersuchungsmethoden zur Evaluierung subklinischer Folgen an Gefäßen und Endorganen, die im Augenblick noch wenig genutzt werden. Die Flut der Publikationen auch auf dem Hochdrucksektor ist erdrückend. Wer hat Zeit, alles zu lesen, und dann die Spreu vom Weizen zu trennen?

Eine vertiefte Ausbildung auf dem Blutdrucksektor im Rahmen des Turnus ist illusorisch, solange Hypertensiologie in vielen Fächern (Nephrologie, Kardiologie, Diabetologie, Endokrinologie, um nur einige zu nennen) gerade mal als Randgebiet beheimatet ist, an allgemeinmedizinischen Abteilungen kaum je ein zentrales Anliegen darstellt und Hochdruckambulanzen die Ausnahme bilden. Dazu kommt, dass Blutdruckeinstellung unter stationären Bedingungen kaum je notwendig und selten sinnvoll ist. Die Folgen liegen auf der Hand: Wir haben in Österreich (und in den übrigen europäischen Ländern) ein Heer von unnötigerweise durch Schlaganfall, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Niereninsuffizienz, PAVK und vaskuläre Demenz chronisch behinderten Menschen, was neben dem persönlichen Leid enorme Kosten verursacht.

Um dem gegenzusteuern, stimuliert die European Society of Hypertension eine vertiefte Ausbildung, die nach Erfüllung strenger Auflagen (nachzulesen auf ihrer Homepage) zum European Hypertension Specialist führt. Die Deutsche Hochdruckliga ist dem gefolgt und vergibt mit deutlich geringeren Auflagen ein Hochdruckdiplom. Die ÖGH plant ein österreichisches Hochdruckdiplom, das in seinen Anforderungen zwischen dem der europäischen und der deutschen Gesellschaft liegen soll; an den Statuten wird gearbeitet. Ziel ist es, eine Reihe von Ärzten als Experten in Hochdruckfragen für eine bessere ärztliche Versorgung der österreichischen Bevölkerung auszubilden. Ausbildungsinhalte sollen u. a. in unseren Jahrestagungen, Hochdruck-Akademien und in speziellen Kursen angeboten werden.

*Prof. Dr. Jörg Slany  
Präsident der ÖGH*



# Mitteilungen aus der Redaktion

## Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)